

Kongo – Krieg um Rohstoffe

„Wir können nicht mehr sagen, in Afrika haben wir nichts zu suchen.“

(Außenminister Frank Walter Steinmeier, Mai 2006)

Die Demokratische Republik Kongo steht in den Armutsstatistiken weltweit an unterster Stelle, und das obwohl sie mit all ihren Bodenschätzen das potenziell reichste Land Afrikas ist. In wenigen Ländern gibt es soviel Gold, Diamanten, Kupfer, Kobalt, Zinn, Coltan, Mangan und dazu noch fruchtbare Böden und tropische Nutzhölzer. Seit sich die Kolonialmacht Belgien 1960 aus dem Kongo zurückgezogen hat, kämpfen bewaffnete Rebellen um die Bodenschätze. Seit 1999 ist die UN-Friedenstruppe MANUC dort im Einsatz, um für Waffenstillstand zu sorgen.

Von den demokratischen Wahlen am 30. Juli 2006 (die ersten seit 46 Jahren) erhoffen sich die Kongolesen ein Ende der illegalen Plünderungen. Übergangspräsident Joseph Kabila will durch die Wahlen zum rechtmäßigen Präsidenten werden. Die Sache ist riskant, denn einige Milizenchefs müssen um ihre Posten fürchten. Es besteht die Gefahr, dass sie ihre bewaffneten Anhänger mobilisieren und versuchen, mit Gewalt an der Macht zu bleiben.

Die Bundeswehr hilft dabei die Wahlen in der Hauptstadt Kinshasa abzusichern. Deutschland entsendet 780 Soldaten in den Kongo und übernimmt auch die Führung des Einsatzes. Es ist der erste Einsatz der EU in Afrika. Er geht auf einen Beschluss des UN-Sicherheitsrats am 25. April 2006 zurück. Insgesamt umfasst das EU-Kontingent EUFOR RD CONGO 2.000 Soldaten.

Eckdaten: Kongo und Deutschland im Vergleich

	Kongo	Deutschland
Fläche	rund 2.3 Millionen km ²	rund 357.000 km ²
Hauptstadt	Kinshasa	Berlin
Einwohner	rund 63 Millionen	rund 82 Millionen
Sprachen	Französisch (Amtssprache), Lingala, Kisuaheli, Tshiluba, Kikongo	Deutsch
Durchschnittliche Lebenserwartung	51 Jahre	78 Jahre
Klima	tropisch (heiß und feucht)	gemäßigt
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	ca. 5,7 Milliarden EUR	ca. 2.137 Milliarden EUR
BIP pro Einwohner	ca. 548 EUR	ca. 23.795 EUR
Verkehrsnetz	232 Flughäfen, 5.138 km Schienen, 157.000 km Straßen, 15.000 km Wasserwege	552 Flughäfen, 46.166 km Schienen, 231.581 km Straßen, 7.467 km Wasserwege

(Quelle: CIA World Factbook, www.cia.gov/cia/publications/factbook, Stand: Juli 2006)

Jeder dritte Soldat in Kongo ist unter 18 Jahren

„Weltweit werden nach UNICEF-Schätzungen rund 300.000 Kinder und Jugendliche zwischen acht und 17 Jahren als Kindersoldaten missbraucht, die meisten von ihnen in Afrika. Häufig werden diese Kinder entführt oder von den Eltern in die Truppe gezwungen. Einige schließen sich den Milizen freiwillig an – entweder aus Armut oder weil sie keine Familie mehr haben. Manchmal zwingen die Milizen die Kinder, die eigene Familie zu töten, um ihnen so eine Rückkehr unmöglich zu machen.“

Kindersoldaten sind leicht manipulierbar, haben weniger Angst als Erwachsene und haben häufig kein Unrechtsbewusstsein. Oft werden sie zusätzlich unter Drogen gesetzt. Die langfristigen Folgen ihres Einsatzes sind katastrophal: Auch nach einem Ende des Konfliktes sind die Kinder lebenslang traumatisiert und der Familie und Dorfgemeinschaft entfremdet.“

(Quelle: www.tagesschau.de, 12. Februar 2004)



(Karikatur: Horst Haitzinger)

Was haben Handys mit dem Krieg im Kongo zu tun?

Ohne Coltan würden unsere Mobiltelefone verstummen und unsere Laptops nutzlos werden. Aus diesem Erz wird nämlich das begehrte Metall Tantal gewonnen. Mit Tantal werden besonders leistungsstarke Chips für Computer und Handys hergestellt. Mehr als die Hälfte des industriell genutzten Coltans kommt derzeit aus Australien, doch 80 Prozent der Weltvorräte werden in Afrika vermutet – davon noch einmal 80 Prozent allein in der Demokratischen Republik Kongo.

Verschiedene politische Gruppierungen in Zentralafrika, vor allem aus Kongs Nachbarländern Uganda und Ruanda, betreiben Raubbau an den Bodenschätzen des Kongo und finanzieren mit den Erlösen ihren Krieg gegeneinander: Rund 3,5 Millionen Menschen sind den Kämpfen bereits zum Opfer gefallen. Vor allem der Osten Kongs gilt als „die schlimmste humanitäre Krise der Welt“, so die Vereinten Nationen.

(Quellen: www.sueddeutsche.de, 16. Juni 2003 und „Y. Magazin der Bundeswehr“ 06/2006)

Aufgaben

1. Wieso geht Afrika uns auch etwas an? Was hat die EU/was hat Deutschland davon, sich dort zu engagieren? Erarbeiten Sie Gründe anhand der Texte und ziehen Sie dazu auch die Seiten 20/21 im Schülerheft sowie das Arbeitsblatt „Flucht und Migration“ hinzu.
2. Erläutern Sie, was die Karikatur zum Ausdruck bringen soll. Was erwartet die Bundeswehrsoldaten im Kongo? Ziehen Sie dazu auch die Tabelle mit den Eckdaten heran.
3. Warum rekrutieren die Milizen im Kongo ausgerechnet Kinder als Soldaten? Versetzen Sie sich in die Rolle a) eines Bundeswehrsoldaten: Darf er schießen, wenn er von einem Kindersoldaten bedroht wird? b) eines Mitarbeiters bei einer Hilfsorganisation: Welche Experten und Maßnahmen sind nötig, um diese Kinder wieder in ein normales Leben zurückzuführen?
4. Der Bedarf an Coltan zur Herstellung immer leistungsstärkerer Chips für die Informationstechnologie steigt. So legen sich Europäer heute z. B. alle zwei Jahre ein neues Handy zu. Zu einem neuen Vertrag gibt es das Mobiltelefon oft kostenlos. Sind die westlichen Länder also mitschuldig am Kongo-Konflikt? Wie kann man die Entwicklung beeinflussen? Sammeln Sie in Kleingruppen Vorschläge a) für den einzelnen Verbraucher, b) für Technologiefirmen, c) für die Politik.

Informationen im Internet

- Auswärtiges Amt: www.auswaertiges-amt.de ➤ Länder- und Reiseinformationen ➤ Demokratische Republik Kongo
- Deutsche Welle World: Demokratische Republik Kongo: www.dw-world.de/german/0,3367,1454_A_1233110_1_A,00.html
- Bundeswehr: www.einsatz.bundeswehr.de und www.bundeswehr.de ➤ Einsätze ➤ Missionen ➤ Portal Kongo